

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938

265 (11.11.1938) Zweites Blatt

Zum Ableben des türkischen Staatspräsidenten

Istanbul, 10. Nov. Der türkische Staatspräsident Kemal Atatürk ist am Donnerstag um 9.05 Uhr gestorben.

Gazi Mustafa Kemal Atatürk wurde als Sohn eines kleinen Zollbeamten im Jahre 1879 zu Saloniki geboren. Von früherer Jugend an zeichnete er sich durch einen hebräen Charakter aus. Verschlossen und ohne jegliches Anlehnungsbedürfnis ging er eigenwillig seinen Weg. Auf der Schule, beim Militär und erst recht als Staatsmann ist dieser Grundzug seines Lebens unverändert geblieben; Kemal Atatürk war stets der Mensch, der alle seine Kräfte auf der Grabständigkeit und Entschlossenheit seines mutigen, unbeugbaren Willens aufbaute.

Schon als junger Offizier kommt er zu der Erkenntnis, daß seinem Volke niemals die Rettung von Seiten fremder Mächte kommen würde. Mit staatsmännischem Weitblick erklämpft er schon damals die Notwendigkeit der türkischen Beteiligung am Weltkriege und ihrer nationalisierenden Wirkung für das türkische Volk. Mit besonderer Auszeichnung kämpft er an den Dardanellen und unter dem deutschen Heerführer Liman von Sanders in Palästina.

Doch auch für die Türkei hat die Geschichte, deren Entwicklung nach den Diktator übermächtiger Siegermächte gestaltet werden soll, noch schwere Stunden vorbehalten. Das alte türkische Staatssystem ist dieser gewaltigen Belastung nicht gewachsen. Mit geradezu erniedrigender Unterwürfigkeit nimmt ein residierender Sultan die Anordnungen der Siegerstaaten hin. Das Ende des türkischen Waffenschlages und seiner vielhundertjährigen Geschichte scheint gekommen, der Traum vom großen Reich der Osmanen für alle Zeiten ausgeträumt, da beginnt der damalige türkische General Mustafa Kemal seine Revolution. Auch hier ist es in erster Linie eine Revolution der Jugend gegen ein lebensunfähig gewordenes Alter, ein letztes Aufbäumen des Bewußtseins, der Ehre gegen Feigheit und Volksverrat.

Eine wilde Jagd nach dem Führer der türkischen Revolution setzt ein. Entente und die eigene Regierung sehen einen Kopfschmerz aus. Doch allen gegnerischen Berpfechungen zum Trotz bleibt die Gruppe ihrem General treu und wird schließlich die erste Stütze seines Kampfes. Von Anatolien aus ruft er eine Volksbewegung gegen die Entente und die Schattenregierung in Konstantinopel auf. Heute ist die Türkei dank Mustafa Kemal ein Staat, der einzig und allein auf der Grundlage seiner nationalen Selbstbestimmung stark geworden ist, der seine eigene Politik führen kann und nicht mehr einen Ball im diplomatischen Spiel der europäischen Mächte darstellt. Das türkische Volk hat ihrem Staatspräsidenten seinen Dank und seine Verehrung dadurch zum Ausdruck gebracht, daß es ihm den Beinamen Atatürk, d. h. „Vater der Türken“, gegeben hat.

Am 31. März ds. Jz. wurde zum ersten Mal in einer amtlichen Verlautbarung gemeldet, daß Atatürk erholungsbedürftig ist als Folge einer schweren Grippe-Erkrankung in den Monaten Januar und Februar. Nach Ablauf einer ärztlich vorgeschriebenen Erholungspause von einem Monat unternahm Atatürk im Mai eine Reise von Ankara nach Merzina, in das südliche türkische Grenzgebiet. Diese Reise wurde im Zusammenhang mit der damals gespannten Lage mit Syrien wegen des Sandsturmgebietes gebräut. Später allerdings wurde bekannt, daß diese Reise für die Gesundheit Atatürks nicht von Vorteil war. Er kehrte nach Istanbul zurück, wo er auf seiner Staatsjacht „Savaronca“ Wohnung nahm. Noch im Juni konnte Atatürk den rumänischen König Carol als Gast auf dieser Jacht empfangen. Dies war der letzte ausländische Besucher, der von Atatürk empfangen wurde. Seither beschränkte sich sein Verkehr nur noch auf die Kabinettsmitglieder und seinen engeren Freundeskreis. Innerhalb der letzten sechs Monate wurde Atatürk zweimal von einem französischen Facharzt untersucht. Später wurden auch die deutschen Professoren Eppinger-Wien und Prof. Bergmann aus Berlin zur Konsultation herangezogen. Der erste Hinweis auf die Schwere des Krankheitszustandes ist die Nachricht, daß der Staatspräsident erfolglos für die breitere Öffentlichkeit durch eine Reihe von ärztlichen Bulletins, die am 17. Oktober begannen. Wunderbarerweise aber überwand die eiserne Natur und der unbändige Lebenswille des Kranken diese Krise, wenn auch von einer wirklichen Besserung nicht mehr die Rede sein konnte. Immerhin war der Kranke nach Überwindung der Krise wieder in der Lage, an dem Geschehen um ihn Anteil zu nehmen.

Heute Wahl des neuen Staatsoberhauptes

Istanbul, 10. Nov. Das türkische Parlament wird am Freitag vormittag um 11 Uhr zusammentreten, um das neue Staatsoberhaupt zu wählen.

Das türkische Volk trauert

Istanbul, 10. Nov. Die Nachricht vom Tode Atatürks verbreitete sich mit Windeseile, nachdem auf dem Dach des Palastes Dolma Bagtsche die Standarte des Präsidenten auf Halbmaß gesetzt worden war. Sofort nach Bekanntwerden der Todesnachricht ertönte die Bevölkerung Istanbuls auf Straßen und Plätze, und ein nicht endender Strom von Menschen ergoß sich über die Galata-Brücke von Stambul entlang dem Bosporus nach dem Palast von Dolma Bagtsche, wo die Menge in ehrfurchtsvollem Schweigen verharrete. Man hat das Gefühl, vor der unsagbaren Trauer eines Volkes zu stehen, das nicht nur seinen größten Sohn, sondern seinen Retter und Vater verloren hat. Alle öffentlichen und privaten Gebäude haben Halbmaß geslaggt.

In Ankara tagt unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs im Außenministerium eine Kommission, die sich mit der Aufstellung des Programms für die Befreiungseigenschaften befaßt. Man nimmt an, daß die Überführung der Leiche am Sonntag oder Montag von Istanbul nach Ankara erfolgt, wo der Staatsakt der Beisetzung stattfinden wird.

Des Führers Beileid

Berlin, 10. Nov. Der Führer und Reichkanzler hat an den Präsidenten der Großen Nationalversammlung der türkischen Republik in Ankara folgendes Beileidstelegramm gerichtet:

Tief bewegt spreche ich Ew. Excellenz, der Großen Nationalversammlung und dem gesamten türkischen Volk mein und des deutschen Volkes schmerzliches Mitgefühl anlässlich des Hinscheidens Atatürks, des Präsidenten der türkischen Republik, aus. In ihm ist ein großer Soldat, ein genialer Staatsmann und eine geschichtliche Persönlichkeit dahingegangen. In der Errichtung des neuen türkischen Reiches hat sich Atatürk ein Denkmal gesetzt, dessen Bestand die Generationen überdauern wird.

Adolf Hitler, Deutscher Reichkanzler.



Aus dem Archiv (M).

Kemal Atatürk

Am Laufe des Nachmittags sprach der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei des Führers und Reichkanzlers in der türkischen Botschaft vor, um dem türkischen Botschafter, Erzelenz Hamdi Arpag, das Beileid des Führers an dem schweren Verluste, den das türkische Volk durch den Tod des Staatspräsidenten Atatürk betroffen hat, zum Ausdruck zu bringen.

Ferner hat der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop an den türkischen Außenminister Nüshü Aras in Ankara das nachstehende Beileidstelegramm gerichtet:

Ew. Excellenz bitte ich, anlässlich des unerklärlichen Verlustes, den die türkische Republik durch das Hinscheiden ihres großen Begründers, Seiner Excellenz des Herrn Präsidenten Kemal Atatürk, erlitten hat, meiner und der deutschen Reichsregierung wärmstens Anteilnahme zu versichern.

Vormarsch an der Ebro-Front

14 Sowjetflieger im Luftkampf abgeschossen

Salamanca, 10. Nov. Nach dem nationalen Heeresbericht dauert der Vormarsch an der Ebro-Front an. Das Aquilas- und Perlas-Gebirge wurden völlig erobert. Die Nationalen beherrschen nunmehr die Ortschaft Garcia. Die Straße nach Uscu ist den roten abgeschnitten. Es wurden 700 Gefangen gemacht und ein Munitionsdepot erbeutet. An der Castellon-Front griff der Feind neuerlich die nationalen Küstenstellungen erfolglos an. Er verlor hierbei sechs Panzerwagen. Insgesamt verloren die Rotspanier in den letzten drei Tagen an der Castellon-Front 5000 Mann. Auch an der Segre-Front sind feindliche Angriffe abgewiesen worden. Im Luftkampf wurden 14 feindliche Flieger abgeschossen. Im Hafen von Sagunt wurde ein Küstenwachboot versenkt, in Almeria ein Munitionsdepot zur Explosion gebracht. Die Nationalen konnten den Brückenkopf von Segre erobern.

Der neue französische Botschafter für Berlin. Ministerpräsident Daladier empfing am Mittwoch den neuen französischen Botschafter in Berlin, Coultore, der Anfang kommenden Woche seinen Posten in der Reichshauptstadt antreten wird.

Saß macht Kolonialpolitik

Die Aufwiegelung der Eingeborenen Deutsch-Ostafrikas

NSA. Mehrere Jahre haben einst Deutsche und mit ihnen Schulter an Schulter die Eingeborenen Deutsch-Ostafrika gegen eine Uebermacht von Feinden verteidigt. Unbesiegt mußte General v. Lettow-Vorbeck dieses Stück überseeischen Deutschlands verlassen. Deutsch-Ostafrika kam unter britisches und belgisches Mandat, obwohl gerade die Eingeborenen mit der Waffe dafür gekämpft hatten, unter deutscher Herrschaft zu bleiben und weiterleben zu können.

Der Führer hat das Versailler Diktat zunächst gemacht und an die Stelle des Schandfriedens einen Frieden der Gerechtigkeit gestellt. Nach der Regelung der „letzten europäischen Frage“, der Befreiung der Sudetendeutschen aus dem Versailler Molochstaat Tschoslo-Slowakei, hält nun die Welt den Zeitpunkt für gekommen, über Deutschlands Kolonialfrage zu debattieren. Zu verschiedenen Malen hat es der Führer dieser Welt eindeutig zur Kenntnis gebracht, daß Deutschland auch auf der Regelung dieser Frage besteht. Es ist erfreulich, wenn nun eine Reihe von Blättern der Weltpresse von sich aus diese mehrfach geäußerte Forderung des Führers als eine mit Deutschland baldigst zu regelnde Angelegenheit bezeichnet. Es ist ein Zeichen der Einsicht, wenn insbesondere die Presse jener Länder eine Regelung der Vernunft und des Friedens vorschlägt, die bisher eine gegenteilige Politik betrieben haben.

Daß die Vernunft sich nicht so schnell durchsetzt, wie es im Interesse der Vereinigung aller noch schwebenden Fragen wünschenswert wäre, ist nicht erstaunlich, wenn man an Politiker des Schlages Churchill oder Duff Cooper denkt. Unverföhlicher Geist gegen Deutschland und seine politische Führung kennzeichnet den Kampf solcher Politiker, der in den in Ost- und Westafrika angewandten Methoden nicht nur ansichtslos, sondern auch lächerlich ist.

Bereits im Frühjahr 1936 wurde in Deutsch-Ostafrika von den Briten „Tanganika“ genannt, eine Liga gegründet, die den Zweck haben soll, mit Wort und Tat eine Rückgabe dieses blühenden Landes an seine rechtmäßigen Eigentümer zu verhindern. Nach der Heimkehr der österreichischen und sudetendeutschen Flüchtlinge ins Reich nun hält diese Liga ihre Zeit für gekommen, allüberall in Ostafrika „Massenversammlungen“ einzuberufen, in denen mit glühendem Haß gegen Deutschland gehetzt wird und Töne angeschlagen werden, die die Gewalt gegen eine Rückgabe der Kolonie an Deutschland mahnen sollen.

Man könnte diese Methode als lächerlich beiseite schieben; es ist auch kaum bedeutungsvoll, wenn vor der Nase der versammelten 25 oder 30 Engländer derartige Dinge vorgebracht werden. Nicht belanglos ist es aber, daß man auf allen möglichen Wegen die eingeborene Bevölkerung gegen Deutschland aufhetzt und sie mit Papierfächsen in die Hände durch die Straßen treibt und zu dem Ausruf veranlaßt: „Wir wollen nicht zu Deutschland zurück!“

Man sollte sich, wenn man schon auf jeden politischen Anstand verzichtet, zumindest doch überlegen, wie sehr ein solches Verhalten dem Ansehen der Weissen in Afrika überhaupt Hohn spricht und in welchem Gegenstoß es zu dem Friedenswerk der Staatsmänner in München steht.

KdZ-Schiffe begegnen sich. Auf seiner ersten KdZ-Fahrt nach Griechenland begegnete der Dampfer „Oceana“ am Mittwochabend im Mittelmeer dem „Wilhelm Gustloff“ und der „Stuttgart“, die sich auf der Fahrt nach Venedig befinden. Die gegenseitige Begrüßung der Schiffe mit ihren Arbeitern aus allen deutschen Gauen an Bord war außerordentlich herzlich. Raketen fliegen in die Luft und tauschstimmige Siegesheil-Rufe klangen von Schiff zu Schiff.

Schließung zweier Hamburger Kaffee-Großhandelsfirmen. Verschiedene Maßnahmen, die die Organisationen des kaffeeführenden Groß- und Kleinhandels im Auftrage des Reichskommissars für Preisbildung zur Senkung der Kaffeepreise durchgeführt haben, haben zu einer Verbilligung der Ladenpreise um insgesamt 10 Millionen RM. jährlich geführt. Bei Ermittlungen, die der Reichskommissar für die Preisbildung vor einiger Zeit über die Kaffeepreise anstellte, wurden bei einigen Großhandelsfirmen schwere Verfehlungen auf dem Gebiete des inländischen Rohkafeemarktes aufgedeckt. Der Reichskommissar für die Preisbildung mußte deshalb bereits zwei Hamburger Großhandelsfirmen für die Dauer schließen.

Niederlage der Demokraten in USA

Republikaner gewinnen 75 Sitze

Neuork, 10. Nov. Von 32 Gouverneuren, die in Amerika neu zu wählen waren, entfielen nach dem jetzt vorliegenden Endergebnis 15 auf die Demokraten und 17 auf die Republikaner. Die Republikaner haben damit 11 neue Gouverneursposten erobert. Hieron nahmen sie neun den Demokraten ab und je einen der Fortschrittspartei bzw. der Farmerpartei ab.

In allen 48 amerikanischen Bundesstaaten wird es künftig 18 republikanische und 30 demokratische Gouverneure geben, da 16 Staaten sich an der Wahl diesmal nicht beteiligt haben.

Nach den vorläufigen endgültigen Wahlergebnissen wird sich der Senat wie folgt zusammensetzen: Demokraten 66, Republikaner 23, Farmer 2, Progressive 1, Unabhängige Republikaner 1. Das Unterhaus setzt sich folgendermaßen zusammen: Demokraten 253, Republikaner 165, Progressive, Farmer und Unabhängige insgesamt 2. 15 Sitze stehen noch aus. Die Republikaner gewinnen mindestens 75 neue Sitze.

Die Zusammensetzung des bisherigen Kongresses war: Senat: Demokraten 76, Republikaner 16, Unabhängige 4. Unterhaus: Demokraten 328, Republikaner 90, Unabhängige 13, Farmer 4.

Besonders sensationell wirkt die Niederlage des persönlichen Freundes Roosevelts, des Gouverneurs von Michigan, Murphy, sowie die Niederlage des Gouverneurs

von Wisconsin, Lafolette, dessen Familie bereits zu einer Art Dynastie geworden war, weil sie über 40 Jahre lang in Wisconsin die Geschäfte des Staates besorgte. Murphy war ein unbedingter Anhänger des New Deal, während Lafolette im Frühjahr belanmtlich verjucht hatte, eine dritte Partei, die sogenannte Nationale Fortschrittspartei, zu gründen. Seine Niederlage sagt man jetzt als neuerliche Waise der Amerikaner gegen jeden Versuch einer dritten Partei auf. Einen besonders schweren Schlag mußte Roosevelt auch in Pennsylvania einstecken, dessen Gouverneur Earle durch seine marxistischen Neigungen und durch seine Vorliebe für die Bio-Gewerkschaften bekannt war. Seine Niederlage wiegt um so schwerer, als Roosevelt sich persönlich für ihn eingesetzt hatte. Trotzdem siegte der Republikaner James nach einem glatten Rennen.

Nach den bisherigen Ergebnissen haben die Demokraten zwar in beiden Häusern formal die Mehrheit behalten, es ist aber mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die neue starke Gruppe der Republikaner mit dem sogenannten konservativen Flügel der Demokraten in bestimmten Fragen zusammenschließt und so eine Mehrheit erzielt. Zu beachten ist auch, daß mit einer einzigen Ausnahme alle rebellierenden Parteianhänger Roosevelts wiedergewählt wurden, trotzdem der Präsident rücksichtslos ihre Säuberung anstrebte.

PALMOLIVE-SEIFE

erhält Ihrem Teint die Tugendrische

1 Stück 30g
3 Stück 85g

Vor zwanzig Jahren

Nie wieder „Waffenstillstand“!

Mit einem Gefühl der Genugtuung blicken wir heute, am 11. November, zum ersten Mal in den letzten zwanzig Jahren auf den Tag des Waffenstillstandes zurück, der in der Welt der ehemals alliierten Mächte in diesem Jahre wie stets mit großem Pomp gefeiert wird. Es hätte in Deutschland jedermann verstanden, daß das französische, englische oder amerikanische Volk den Tag, an welchem der letzte Schuß des gewaltigsten Völkerringens aller Zeiten fiel, im Gefühl der Freude und Dankbarkeit begingen, wenn sie sich damit über die Rückkehr des Friedens freuten, über das Ende der furchtbaren Leiden gebuhelt hätten. Allein, noch in jede Waffenstillstandsfeier mischten gewisse Elemente das Gefühl des Sieges, hoben den Sieg über den Frieden, die Gewalttate des 11. November und seiner Folgerungen über die Gerechtigkeit, in deren Namen der amerikanische Präsident Wilson zu sprechen vorgab und auf dessen Wort das deutsche Volk vertraute, als es die Waffen streckte. Niemand konnte deshalb bei uns der letzte Tag des Weltkrieges wie in Frankreich oder England gefeiert werden. Denn an ihm nahm die Herrschaft der Gewalt ihren Anfang, nicht aber der Frieden der Gerechtigkeit, der allein des großen Völkerringens würdig gewesen wäre.

Im Gegenteil, zwanzig Jahre nach dem 11. November schlägt Deutschland seine Reihen dicht und dankt seinem Führer für die Mahnung zur Wachsamkeit, für die Abrechnung mit jenen Männern des Auslandes, die einst am Waffenstillstandstage 1918 halfen, das deutsche Volk in Ketten zu legen und zwanzig Jahre später immer noch nichts dazu gelernt haben und die gleiche Vergewaltigung eines großen Volkes erneut anstreben. Wir empfinden am 11. November 1938 mit Genugtuung, daß innerhalb zweier Jahrzehnte das ewige Lebensrecht der Völker über die Gewalttate im Walde von Compiegne und im Spiegelsaal von Versailles triumphieren konnte. Aber wir haben, wie der Führer im Bürgerbräukeller vor Deutschland und der Welt ausrief, zu Bitterem erlebt, zu Schmerzvollem erfahren, als daß wir jemals noch jemand leichtfertig Glauben schenken könnten, der von außen her seine Sirenenklänge erklingen läßt. Niemals, und erst recht nicht angesichts einer rührenden drohenden Welt, angesichts des Kesseltreibens britischer Parlamentarier gegen den Sieg des Rechtes über die Gewalt können wir vergessen, was uns am Waffenstillstandstage im Namen des Friedens angetan worden ist.

Am 11. November 1918 zwang der französische Marschall Foch in seinem Salonwagen im Walde von Compiegne Deutschland innerhalb 15 Tagen mit einer Millionennote Nordfrankreich, Belgien und Elsaß-Lothringen zu räumen, innerhalb weiterer 10 Tagen alle deutschen Truppen hinter den Rhein zurückzuführen, die Brückenköpfe jenseits von Köln und Mainz preiszugeben, und eine 30 Kilometer breite Zone östlich des besetzten Gebietes ebenfalls von deutschen Truppen zu entblößen und den Frieden mit Rußland und Rumänien für null und nichtig zu erklären. An jenem Tage, dessen sich die Welt der ehemals alliierten Mächte mit Jubel erinnert, erzwang General Foch die Übergabe 5000 deutscher Geschütze, 25 000 deutscher Maschinengewehre, 3000 deutscher Geschütze, 25 000 deutscher Maschinengewehre, 3000 Minenwerfer, 1700 Flugzeuge in unversehrtem Zustande. Er erpreßte von einem Volke, das im Vertrauen auf einen Frieden der Gerechtigkeit bereit war, den Kampf abzubrechen, 5000 Lokomotiven, 150 000 Eisenbahnwaggons, 5000 Lastkraftwagen. Und schließlich erzwang er die Auslieferung von allen deutschen Unterseebooten, sechs modernen Panzerkreuzern, 10 Linien Schiffen, acht Kleinkreuzern und 50 Torpedobooten.

Zwanzig Jahre hat man im Ausland am 11. November sich daran erinnert, wie damals das große Völkerringen zu Ende ging und der Auftakt zu einer Epoche des Friedens begann. Man erinnerte sich, wie in den Vormittagsstunden dieses Schicksaltages der Befehl an die Truppen gelangte, um die Mittagsstunde die Feindseligkeiten einzustellen. Die Kriegsteilnehmer wissen von dem unvergeßlichen Eindruck zu berichten, als die letzte Granate einschlug, das letzte Maschinengewehr seine Gurte ins Blaue hinein versenkte. Sie erleben im Geiste den Augenblick wieder, an dem auf einmal Grabesstille herrschte und sich die Infanteristen aus ihren Lössen erhoben, sich Engländer, Franzosen und Deutsche zum ersten Male seit vier Jahren sahen, ohne aufeinander zu feuern. Aber während für den französischen oder englischen Soldaten mit jenem Augenblick wirklich der Frieden begann, verhängten die Generale und Reiterunten der

Die Vertreter des Landvolks in Goslar

Reichsbauerntag vom 20. bis 27. November

Im vergangenen Jahre mußte der Reichsbauerntag abgefragt werden, um eine weitere Ausbreitung der Markt- und Kleinen durch Verhinderung von Verschleppungsmöglichkeiten, wie sie eine solche Großlandgebuna nun einmal mit sich bringt, zu vermeiden. Seit dem 4. Reichsbauerntag, im November 1936, haben sich so viele Geschehnisse politischer und wirtschaftlicher Art ereignet, daß dem neuen Reichsbauerntag, der in der Zeit vom 20. bis 27. November 1938 in Goslar stattfindet, große Bedeutung zukommt.

Zum erstenmal nehmen auch die Bauernführer aus der Ostmark und aus dem Sudetenland an dieser großvölkischen Arbeitstagung, die als die große Parteiausgabe für das Landvolk bezeichnet werden muß, teil. Darüber hinaus aber werden die führenden Männer des Reichsnährstandes zu den schwebenden Problemen der deutschen Ernährungswirtschaft Stellung nehmen und damit zweifellos das besondere Interesse des ganzen Volkes gewinnen. Reichsbauernführer, Reichsleiter Dr. Walther Darré, hat schon auf dem letzten Reichsparteitag eingehend zu den ernährungswirtschaftlichen Fragen unserer Zeit Stellung genommen. Jedoch haben die Ereignisse der letzten Wochen klarer und eindeutiger als bisher die Notwendigkeit einer

geordneten Ernährungswirtschaft unterstrichen, so daß gerade in diesem Zusammenhange die Ausführungen des Reichsbauernführers und der Männer des agrarpolitischen Führerkorps allgemeine politische Bedeutung erlangen.

Der 6. Reichsbauerntag wird der erste Reichsbauerntag sein für den gemeinsamen Einsatz der großdeutschen Landwirtschaft. Den Höhepunkt des Reichsbauerntages wird daher der Sonntag, der 27. November, bringen, an dem der Reichsbauernführer seine grundlegende Rede über die Ernährungswirtschaft halten wird. Von den weiteren Referaten sind zu erwähnen: Staatssekretär Herbert Baake über die Voraussetzungen der ernährungswirtschaftlichen Leistungssteigerung in der Zukunft, während Stabsamtsführer Dr. Hermann Reischle die Bewertung der ernährungswirtschaftlichen Leistung in Geschichte und Gegenwart behandelt. Der Reichsobmann des Reichsnährstandes, Gustav Behrens, behandelt das Thema „Führung und Leistung“, Reichshauptabteilungsleiter I Haide über „Gesundes Bauerntum“, Reichshauptabteilungsleiter II Dr. Brummelmann über das Thema „Gesunder Hof“ und Reichshauptabteilungsleiter III Wilhelm Küper über die Kräfte eines gesunden Marktes.

alliierten Mächte über das deutsche Volk die argsten Kriegshandlungen, französische und englische Kriegsgefangene kehrten in die jubelnde Heimat zurück. Die deutschen Kriegsgefangenen dagegen ließ man noch monatelang nach jenem viel gepriesenen Waffenstillstandstage in der Fremde schmachten. Und das Ungeheuerliche: Obwohl Deutschland sich unterwarf, alles Verlangte abließerte, liegen die alliierten Mächte die Hungerblöcke bestehen.

Fürwahr, es besteht kein Grund, sich an diesem Tage mit englischen und französischen Soldaten in der Freude über das Ende eines furchtbaren Krieges solidarisch zu erklären. Das, was Londoner und Pariser Generale und Minister, Leute wie Clemenceau und Lloyd George, und in ihrem Gefolge auch Männer wie Winston Churchill oder der derzeitige amerikanische Präsident Roosevelt, Deutschland zufügten, schließt so etwas für immer aus. In diesem Jahre empfinden vielleicht zum erstenmal auch die meisten Engländer und Franzosen in vollem Umfang, welches Unrecht am 11. November 1918 begangen wurde. Das hoch über allem Menschlichen waltende Schicksal hat innerhalb von zwanzig Jahren sein Verdammungsurteil über den Gewaltakt im Walde von Compiegne gesprochen. Was damals als ewig und unabänderlich gedacht war, die Versklavung des deutschen Volkes, ist nicht geglikt. Sie wird, dafür hat die nationalsozialistische Bewegung Adolf Hitlers Sorge getragen, auch niemals glücken. Möge das allen, die in England, Frankreich noch davon träumen, eine ernste Mahnung sein.

tionen, zu einer friedlichen Verhandlung und Vermittlung zu gelangen. Nach den Ereignissen vom 20. Mai habe Frankreich in diesem Sinne seine freundschaftlichen Ratschläge an die Prager Regierung vermehrt, um eine endgültige Regelung mit den Subetendeutschen zustande zu bringen. Frankreich habe dies um so mehr gewünscht, als das Fehlen einer solchen Lösung keine andere Möglichkeit gelassen hätte als den Krieg, dessen Ausgang Tschechen und Subetendeutsche in keinem Falle im selben Staate hätte lassen können.

Einheitsfront in der evangelischen Kirche gegen Volkschädlinge

DNB, Berlin, 10. Nov. Die Tage höchster außenpolitischer Spannung haben in der evangelischen Kirche gewisse religiös fanatisierte Kreise benutzt, um unter dem Vorwand von Bittgottesdiensten ihrer staatsfeindlichen Gesinnung Ausdruck zu geben und zu verstärken, die Geschlossenheit der deutschen Volksgemeinschaft zu fördern. Die sog. „vorläufige Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche“, eine kirchlich- und staatspolitisch völlig illegale Organisation, hatte zum 30. September eine Bittgottesdienstordnung für alle Kirchenregierungen und „Bruderräte“ empfohlen, die allerdings gegenstandslos wurde, weil an diesem Tage die Einigung von München bereits erfolgt war.

In einmütiger Geschlossenheit haben sämtliche evangelischen Kirchenregierungen Deutschlands, von den Deutschen Christen bis zu den Landesbischoflichen Marahrens, Meiser, Warm und Rühlwein, dem Reichskirchenminister mit ihrer Unterschrift versichert, daß sie „das Kundtschreiben aus religiösen und waterländischen Gründen nicht billigen, die darin zum Ausdruck gekommene Haltung auf das schärfste verurteilen und daß sie sich von den für diese Kundgebung verantwortlichen Verantwortlichkeiten trennen“. Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat sofort unter Sperrung des gesamten Gehaltes ein Disziplinardereferat mit dem Ziele der Dienstentlassung gegen die Mitglieder der sog. „vorläufigen Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche“ veranlaßt. Diese Maßnahme ist später auf die Personen ausgedehnt worden, die als verantwortlich für die sog. Bruderräte verschiedener Landeskirchen zeichnen und sich in dieser Sache hinter die sog. „vorläufige Kirchenleitung“ gestellt hatten.

Bonnet verteidigt das Münchener Abkommen

Paris, 10. Nov. Außenminister Bonnet kam am Donnerstag mittig in einer Rede auf einem Essen des Amerikanischen Clubs in Paris auch kurz auf das Münchener Abkommen zu sprechen. Die Kritiken an diesem Abkommen nach Überwindung der Gefahr seien „voranzuziehen gewesen. In Wirklichkeit entsprechen jedoch das Münchener Abkommen den Grundzügen, die der amerikanische Staatssekretär Hull in seiner Note vom 16. Juli 1937 zum Ausdruck gebracht habe. Damals habe Hull die Regelung aller Probleme auf dem Wege der Verhandlungen und friedlichen Vereinbarungen empfohlen. Das in München beschlossene Verfahren habe sich um so notwendiger wiesen, als die Eingliederung der Subetendeutschen in die Tschechoslowakei gelegentlich der Friedenskonferenz im Jahre 1919 bereits lebhaft Proteste hervorgerufen habe.

Der amerikanische Staatssekretär und Delegierte Lansing habe am 1. August 1919 besonders betont, daß die vorgeschlagene Festsetzung der tschechoslowakischen Grenze dem Geist der Genfer Liga und dem Grundgedanken der Abrüstung widerspreche sowie mit der amerikanischen Politik nicht vereinbar sei. Nachdem nun das tschechoslowakische Problem in seiner ganzen Tragweite aufgeworfen worden sei, hätten Frankreich und Großbritannien, befehle vom Geiste vertraulicher Zusammenarbeit, es richtig ab-

Beleidigende Äußerung zurückgezogen. Der neuseeländische Minister für öffentliche Arbeiten hatte sich Anfang November in einer Rede zu geschäftigen Bemerkungen gegen führende deutsche Persönlichkeiten hinreichend lassen. Wie die neuseeländische Regierung alsbald amtlich mitteilte, hat der Minister seine Äußerungen nachträglich bedauert und die neuseeländische Regierung hat ihre Mißbilligung derartiger Äußerungen zum Ausdruck gebracht.



Der große Erinnerungstag in der Hauptstadt der Bewegung. Am 15. Jahrestag des opfervollen 9. November 1923, an dem der Grundstein zum Großdeutschland unserer Tage gelegt wurde, trat Adolf Hitler mit seinen Getreuen wieder den erinnerungsschweren Weg an, den Schicksalsmarsch vom Bürgerbräukeller zur Feldherrnhalle. Unsere Aufnahme zeigt links die Spitze des Zuges. Ganz vorn Gauleiter Julius Streicher, dahinter die Blutfahne, von Grimlinger getragen. Im ersten Glied der Führer; neben ihm erkennt man Hermann Göring. Rechts: Hier begrüßt der Führer seine alten Mitkämpfer durch Handschlag. Unser Bild zeigt die Begrüßung des Reichsdozentenführers Dr. Schulze.

Vor der Badischen Gaukulturwoche 1938

Eröffnung durch den Gauleiter — Der Kulturpreisträger für das Jahr 1938 wird verkündet

„Die Welt verbannt die großen geschichtlichen Kulturen nicht einer Schicht von Intellektuellen, sondern den Anstrengungen und Opfern gläubiger Gemeinschaften.“

Das ist die Parole, die der Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner der diesjährigen Gaukulturwoche gegeben hat. Dieses Wort ruft die in der Vergangenheit vergessene Wahrheit ins Bewußtsein aller, daß zur genialen schöpferischen Persönlichkeit die gläubige aufnahmebereite Gemeinschaft treten muß, wenn das Werk der Baumeister, Dichter, Musiker oder Maler ewiger Besitz des Volkes werden soll. Die nationalsozialistische Geschichtswissenschaft lehrt uns, daß große geschichtliche Kulturen, wie z. B. die der Römer, Griechen, Ägypter oder Perser, die der deutschen Frühzeit oder des christlichen Mittelalters erblühten, solange ihre Träger, die in ihrem Blute geliebten und damit in der Gemeinschaft der Weltanschauung starken Völker, lebten. Aber jene Kulturen, deren arandiose Zeugen wir heute in den Ruinen bewundern, vergingen, als ihre Träger starben oder die weltanschaulichen Gemeinschaften zerbrachen. Denn die Kulturen leben solange, wie die Völker, die sie hervorbrachten, als die schönsten Früchte ihres Blutes und ihrer Seele. Und umgekehrt sagt der Führer: „Kein Volk lebt länger, als die Dokumente seiner Kultur.“

Auch werden die wahren Schöpferpersönlichkeiten alles kulturellen Lebens wieder nur aus der Bluts-, Schicksals- und Glaubensgemeinschaft ihres Volkes heraussteigen. Nur solange die Gesamtheit eines Volkes als eine in ihrer Weltanschauung verschworene Gemeinschaft der Träger ihres kulturellen Wertes ist, wird die Kultur ihre Mission, das Volk schöner und innerlich reicher zu machen, erfüllen können.

Darum hat die Partei im Gau Baden alle ihre Gliederungen und angeschlossenen Verbände, die Kulturinstitutionen des Staates und der Gemeinde zur Teilnahme und Mitarbeit an der Gaukulturwoche aufgerufen. Schöpferische Persönlichkeiten unseres Gauces kommen zu Wort. So stellt der Musiker Franz Philipp sein Werk, die volksdeutsche Kantate „Volk ohne Grenzen“ — ein Bekenntnis des ganzen deutschen Volkes — nach Worten von Gerhard Schumann als Reichsruhrführer in der Gauhauptstadt als Aufgabe der Karlsruher Sängerschaft in der Feierstunde des NS-Lehrerbundes zur Verfügung.

Von Eberhard Ludwig Wittmer, dem erfolgreichen Freiburger Komponisten, wird eine zur Gaukulturwoche geschriebene Kantate „Deutsche Erde“ in der Morgenfeier der Partei von einem Singsang der Formationen und des männlichen und weiblichen Arbeitsdienstes uraufgeführt. Die Theater unserer Gauces haben ihre Spielpläne auf die Gaukulturwoche eingestellt und bringen Aufführungen badischer Autoren.

Die Gauhauptstadt bereitet für den Tag des Theaters „August der Starke“ von dem jungen und vielversprechenden Oberkircher Franz Büchler als süddeutsche Erstaufführung vor. Dieser junge Dramatiker, der in Strassburg geboren und nun im Gau Baden beheimatet ist, hat seinen Weg ins Reich mit seinen bedeutungsreichen Werken bereits angetreten.

Das Volksbüchereisen in Baden, das von der Partei die allergrößte Unterstützung und Betreuung erfährt, wird durch den Gauleiter in der feierlichen Eröffnung der 150 Volksbüchereien am Tag des Schrifttums im Kaufhausaal zu Freiburg ausgezeichnet.

Für das Volkshilfswerk spricht am Tag der Volksbildung in der Gauhauptstadt einer der berühmtesten deutschen Chemiker, Generaldirektor Dr. Beraius, der sich allein mit der Holzzerzuckerung und Kohleverflüchtigung im Rahmen des Vierjahresplanes allergrößte Verdienste erworben hat.

Reichsamtssleiter Matthes Ziegler spricht bei der Gründung der Gauarbeitsgemeinschaft für deutsche Volkstunde über den Kampf um die deutsche Volkstunde. Und in Freiburg spricht Reichsamtssleiter Hagemeier von der Schrifttumsstelle des Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP.

Durch das Großkonzert der Wehrmacht „Alle und neue Soldatenlieder“, gespielt von vier Musikkorps und einem 300 Mann starken Soldatenchor am Tag der Musik in der Festhalle der Gauhauptstadt, stellt sich die Wehrmacht mitten hinein in die Kulturarbeit der Partei während der Gaukulturwoche.

In den Fachtagungen der einzelnen Kammern sprechen die Präsidenten oder ihre Beauftragten. Präsident Pg. Köhner von der Reichstheaterkammer kommt am Tag des Theaters nach Freiburg, da dort die Gauveranstaltungen am Tag des Theaters stattfinden.

Pg. Krieger, der Präsident der Reichsrundfunkkammer, eröffnet am Tag des Rundfunks in Mannheim die große Süddeutsche Rundfunkausstellung „Rundfunk ist Freude“. Zum ersten Mal in Süddeutschland wird jeder Besucher den neuen Fernsehapparat bedienen können. „Die Parade der Virtuosen“, veranstaltet vom Reichsleiter Stuttgart in Rosengartenaal, bildet den Abschluß des Tages. Der Reichsintendant des Deutschen Rundfunks, Pg. Glasmeyer, spricht in den Harmoniehallen in Mannheim in einer kulturpolitischen Arbeitstagung der Landesleitung der Reichsrundfunkkammer beim Landesstatthalter Gau Baden.

Der Präsident der deutschen Filmakademie, Pg. Müller-Scheld, gibt am Tag des Films in Konstanz ein Bild über das deutsche Filmschaffen seit 1933 und verkündet seine geplanten Maßnahmen über die Nachwuchsbildung des deutschen Films.

In der Gauhauptstadt wird zum ersten Mal im Rahmen der Gaukulturwoche ein Künstlerfest vom Karlsruher Künstlerverein in Zusammenarbeit mit dem badischen Staatstheater und der Kunsthochschule veranstaltet. Studenten und Professoressen der Kunsthochschule, die Bühnenkünstler unseres Staatstheaters und die freien Künstler von Karlsruhe sind schon bei

der Arbeit, um das Studentenhaus zu verzaubern. Im Mittelpunkt des Abends steht ein Festspiel „Licht und Schatten“ von Prof. Kraemer.

Die Gaukulturschau, die am Tag der bildenden Kunst in der Ausstellungshalle eröffnet wird, hat die Aufgabe, der breitesten Öffentlichkeit die gesamtkulturelle Betreuung des Menschen im Gau Baden unter der Führung der Partei, ihrer Gliederungen und die Einrichtungen des Staates und der Gemeinden zu veranschaulichen. Angefangen vom künstlerisch geformten Gebrauchsgegenstand des Kunsthandwerkes, über den schönen und zweckmäßigen Wohnraum, das Wohnhaus, werden Modelle und Bilder repräsentativer Bauten von Partei und Staat, Stadtplanungen und Stadterweiterungen, Siedlungsformen und Ergebnisse von Dorf- und Stadtverschönerungen gezeigt. Ueber die Arbeit des Natursehens bis zur Neugestaltung des Landschaftsbildes durch den Bau von Straßen (Reichsautobahn), Gründung neuer Städte (Blumberg) soll die Gaukulturschau von dem vielgestaltigen kulturellen Schaffen im Gau Baden künden.

In großen Werkstätten sprechen Pg. Obergelbühler Kemper in den Daimler-Benz-Werken in Gaggenau und Kreisleiter Dr. Fritz vor tausenden von Arbeitern in den Rhodiaseta-Werken in Freiburg.

Der Gauleiter wird in einer kulturpolitischen Rede die Gaukulturwoche in einer feierlichen Kulturkundgebung der Gauhauptstadt eröffnen, in der gleichzeitig der Kulturpreisträger für das Jahr 1938 verkündet wird.

Damit wird auch in der diesjährigen Kulturwoche der NSDAP, im Gau Baden, die in jedem Kreisgebiet nach einem eigenen Programm durchgeführt wird, das deutsche Volk in der Südwestmark zum Träger der diesem Gau gestellten kulturellen Aufgabe.

Allezeit Interessantes aus Baden

Opferstodräuber.

Florzheim, 10. Nov. Der 33 Jahre alte ledige Richard Schmitter aus Bilsingen, der in der St. Paulskirche in Ehlingen wiederholt die Opferstöcke ausgeraubt hat, schlug auch in Ehlingen ein Kirchenfenster ein und begab sich ins Innere der Kirche, wo er mittels eines Feuerhakens die Opferstöcke erbrach und insgesamt 49 Mark raubte. Wegen dieses Verbrechens und noch anderer Einbrüche verurteilte das Amtsgericht den Schmitter unter Einbeziehung einer gegen ihn vom Amtsgericht Cannstatt verhängten Gefängnisstrafe von 10 Monaten zu einer Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr acht Monaten.

Töbliches Bauunglück.

Ettlingen, 10. Nov. Beim Neubau in der Entengasse stürzte Mittwoch nachmittag ein Stück der seitlichen Betonmauern des Kellergeschosses ein. Zwei Arbeiter von auswärts wurden von den fallenden Betonstücken getroffen und verletzt. Während die Verletzungen des einen von ihnen nur leichter Art sind, mußte dem zweiten im Ruppurrer Diakonissenhaus der Oberschönen Munden erliegen. — Die Untersuchung der Schulfrage wurde sofort eingeleitet.

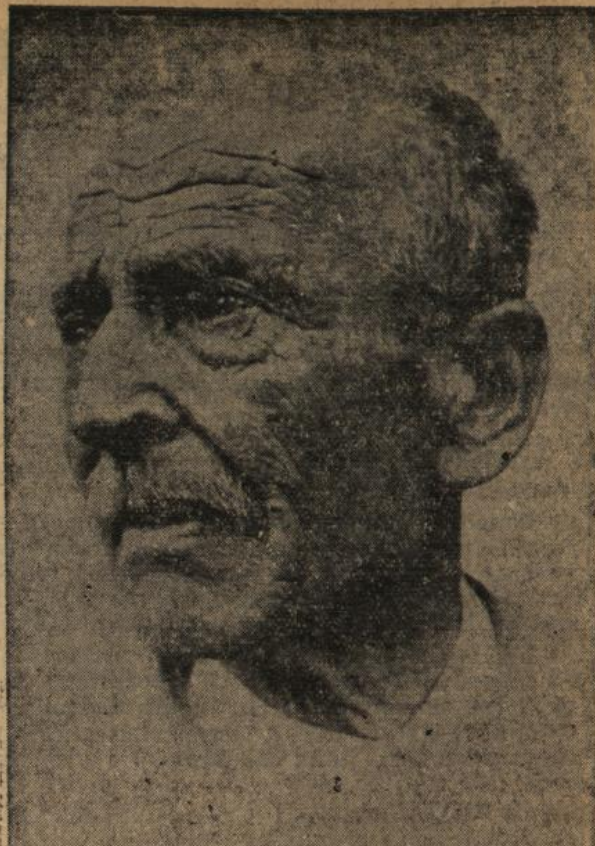
Der kinderreichste Vater Deutschlands.

Walldürn, 10. Nov. Dem hiesigen Straßenbahnwart a. D. Lorenz Wehler wurde das 26. Kind geboren, das sich bester Gesundheit erfreut. Der Vater steht im 71. Lebensjahr und hat große Freude an seiner stattlichen Kinderschar.

Zur Einweihung des neuen Reichspostdirektionsgebäudes in Karlsruhe

Karlsruhe, 11. Nov. Heute Freitag wird auf dem Ettlingertor-Platz das neue Reichspostdirektionsgebäude in feierlicher Weise dem Betrieb übergeben. Es ist ein mächtiger quadratischer Bau, in welchem nunmehr die gesamte Verwaltung des Postwesens in Baden untergebracht ist. Mit diesem Neubau wurde das Vorbild geschaffen für die Ausgestaltung des Ettlingertor-Platzes überhaupt. Die Planung und Gesamtausführung des Baues übernahm die Reichspostdirektion unter Mitwirkung Professor Dr. Billings für die äußere Gestaltung. Den betrieblichen Anforderungen wurde bei der Bauausführung durchaus Rechnung getragen. Am 7. Oktober 1935 erfolgte der erste Spatenstich, drei Jahre später war der Bau vollendet, der samt innerer Einrichtung eine Aufwand von 2,5 Millionen RM beanspruchte. Als Baumaterial wurde nordbadischer Mischelkalk sowie Granit und Sandstein aus Mittelbaden verwendet. In hervorragendem Maße war das badische und vornehmlich das Karlsruher Handwerk am Bau wie auch an der Innenausstattung beteiligt. Die vier Bauseiten umschließen einen großen Innenhof, der ebenfalls eine ansprechende architektonische Gestaltung erfahren hat.

Im westlichen Flügelbau befinden sich die Präsidialsäle mit Sitzungssaal, ferner ein Versammlungsraum für 250 Personen und zwei Ausstellungshallen. Das Gebäude enthält die Präsidentenwohnung und zwei weitere kleinere Wohnungen. Auf der Nordseite sind die Postkammerräume des Postamtes IV untergebracht. Im übrigen zählen wir 300 Einzelräume. Einfach und doch vornehm gehalten ist die Haupteingangshalle mit der Haupttreppe. Wir bewundern das 15 Meter hohe Turmfenster mit den in Glas geätzten Bildern aus Postgeschichte und Postbetrieb und bestiegen den Turm selbst, der das 20 Meter hohe fünfgeschossige Gebäude um weitere 25 Meter überragt und einen schönen Rundblick auf die Fächerstadt gewährt. Der Rundgang durch das Gebäude bestätigt, daß hier nicht nur ein architektonisch schöner, sondern auch ein modern eingerichteter, auf die Gesundheit und die Arbeitsfreude des Personals abgestimmter Zweckbau geschaffen wurde.



Der Vater unseres Nationalhelden Albert Leo Schlageter ist im 84. Lebensjahr gestorben. Aufnahme: Mer. Müller-Schöna u. W. D.N.B. Heimatbilderdienst.

Vater von Albert Leo Schlageter gestorben.

Schöna u. W., 10. Nov. Kurz vor Mittag des heutigen Donnerstag starb im 84. Lebensjahr der Vater Albert Leo Schlageters in Schöna u. W. Der Heimgegangene war am 21. 3. 1855 in Schöna u. W. geboren. Er war Ehrenbürger der Städte Schöna u. W. und Ladenburg a. N.

Mannheim, 10. Nov. (Neue Wohnungen.) Nach den Feststellungen des Statistischen Amtes betrug der Reinzugang an Wohnungen im Monat Oktober 1938 222 (Zugang durch Neubau 215, durch Umbau 7). Von den neu geschaffenen Wohnungen sind 208 Wohnungen mit 1—3 Zimmern, 11 Wohnungen mit über 3—6 Zimmern und drei Wohnungen mit 7 bzw. mehr Zimmern. Es wurden 50 Wohngebäude von privaten Bauherren, 44 von einer gemeinnützigen Baugesellschaft erstellt, darunter sind 21 Kleinhäuser mit 1—2 Vollgeschossen und höchstens vier Wohnungen. Für 61 Neubauten, die zusammen 89 Wohnungen erzauben, wurde eine Baukostenbeihilfe bewilligt.

Berdiente Strafe.

Mannheim, 10. Nov. Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte den 24jährigen Fritz Schmidt aus Leipzig wegen rückfälligen Betrugs zu einem Jahr Gefängnis. Der Angeklagte war bei einem Obenwälder Bauern beschäftigt, wo er seinem Arbeitskameraden Geld und Kleidungsstücke entwendete. Ferner suchte er Pfarrhäuser auf und „lieb“ von den Geistlichen Bargeldbeträge zur „Schuldentilgung“. Geistliche aus sieben Pfarren, darunter auch aus Mannheim, fielen auf den Schwindel, den dieser vormachte, herein.



Das neue Reichspostdirektionsgebäude in Karlsruhe. Aus dem Archiv der RPD, Karlsruhe D.N.B. Heimatbilderdienst.

Wundervolle neue Stoffe für Vorhänge und Innen-Ausstattung in reichster Auswahl u. billigen Preisen



Wer auf Anzeigen verzichtet verzichtet auf einen guten Teil seines geschäftlichen Erfolges!

Aus Stadt und Land

Noch einmal: Die neuen Durlacher Straßennamen

Sind Weihnachtsgeschenke steuerfrei?

Immer wieder tauchen Fragen auf, inwieweit Weihnachtsgeschenke steuerfrei sind. Im Blick auf das kommende Weihnachtsgeschehen werden nachmals die Regelungen in dieser Frage bekannt gegeben, die folgendes bestimmen: Einmalige Zuwendungen von Arbeitgebern an ihre Gefolgschaftsmitglieder zu Weihnachten (Weihnachtsgeschenke) — gleichgültig, ob sie vertraglich vereinbart sind oder freiwillig gegeben werden — sind im Kalenderjahr 1938 von der Einkommensteuer (Vohsteuer), Wertschöpfungssteuer (Vohsummensteuer) und Schenkungssteuer befreit, wenn die folgenden Voraussetzungen erfüllt sind:

1. Die einmalige Zuwendung muß in der Zeit vom 25. November 1938 bis 24. Dezember 1938 erfolgen. Sie kann in Geldleistungen oder in Sachwerten bestehen.
2. Die einmalige Zuwendung darf bei Arbeitnehmern, die nach den Vorschriften über den Steuerabzug vom Arbeitslohn (Vohsteuer) zu behandeln sind, bei Ledigen 120 RM, bei Verheirateten 180 RM, bei Arbeitnehmern mit einem Kind 210 RM, nicht übersteigen. Der Betrag von 210 RM erhöht sich um je 30 RM für das zweite und jedes weitere Kind.
3. Die Steuerbefreiung gilt nur für Arbeitnehmer, deren Arbeitslohn 260 RM monatlich (240 RM vierwöchentlich), 120 RM 14tägig, 60 RM wöchentlich nicht übersteigt. Als Arbeitslohn in diesem Sinne gelten alle Abzüge, die dem Steuerabzug vom Lohn unterliegen.

Arbeits-Jubilare werden geehrt.

Durlach, 11. Nov. In den letzten Tagen feierte bei der Betriebsabteilung Karlsruhe-Durlach des Reichsbahnausbesserungswerks Offenburg der Hilfsarbeiter Urban Lauber sein 40jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm der Führer und Reichskanzler das goldene Treuendienst-Ehrenzeichen verliehen. Ferner erhielten für eine 25jährige Dienstzeit die Arbeitskameraden, Werkführer Johann Speder, Schlosser Rudolf Mättes und Lagerleiter Wilhelm Richter das silberne Treuendienst-Ehrenzeichen. Der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, zu deren Bereich die Betriebsabteilung Karlsruhe-Durlach gehört, hat die Jubilare in einem bef. Schreiben zu ihrer Auszeichnung beglückwünscht und ihnen den Dank und die Anerkennung für die geleisteten Dienste ausgesprochen.

Unsere Jubilare.

Durlach, 11. Nov. Heute Freitag kam unsere Mitbürgerin, Frau Luise Liede, Schwabenstraße 4 wohnhaft, ihren 68. Geburtstag feiern. Der Jubilarin, einer treuen Leserin der Heimatzeitung, die besten Glückwünsche zu ihrem Ehrentage.

Beglückwünschung.

Durlach, 11. Nov. Der Oberbürgermeister hat den Eheleuten Heinrich Ritter, Nagelmeister i. R., und Anna, geborene Helmle, in Karlsruhe-Durlach, Spitalstraße 4, zu ihrem goldenen Jubiläum unter Überreichung einer Ehrengabe die Glückwünsche der Stadt übermittelt.

Kaninchen-Ausstellung.

Durlach, 11. Nov. Der hiesige Kaninchenzuchtverein tritt am kommenden Sonntag im Gartenhof der „Blume“ mit seiner diesjährigen Herbstschau in Kaninchen und Produkten an die Öffentlichkeit. Der Verein, der in den letzten Jahren innerhalb der Kaninchenzucht beste Erfolge aufzuweisen hatte, wird auch am kommenden Sonntag wieder eine besondere Leistungsprobe ablegen und der Öffentlichkeit in seine vielseitige Arbeit einen interessanten Einblick gewähren.

Zur Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Durlach.

Durlach, 11. Nov. Morgen Samstag nachmittag findet die diesjährige große Herbstübung der Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe-Durlach e. V., Abteilung Durlach, statt in Verbindung mit einer Uebung des Wölschzuges Durlach-Lue unter Teilnahme der Wertfeuerwehren der Firmen Gröbner-Kayser A.G. und des Reichsbahnausbesserungswerkes sowie der hiesigen Freiwilligen Saniitätskolonne vom Roten Kreuz. Die Uebung, zu welcher aller Interessenten als Zuschauer eingeladen sind, und die unter der Leitung des Kreisfeuerwehrführers und Bezirksführers Walkner steht, wird einen interessanten Einblick geben in die vielseitige Aufbauarbeit der Durlacher Wehr, die ja bekanntlich den Ehrennamen der Traditionswehr der Freiwilligen Feuerwehren Deutschlands trägt. Im Anschluß an die Uebung findet in den Räumen der Festhalle ein Kameradschaftsabend statt, der die Mitglieder der Wehr mit ihren Familienangehörigen noch einige gemütliche Stunden vereinen wird.

Sudetendeutschlands Not u. Aufstieg

Durlach, 11. Nov. Ueber 5 Wochen sind nun nach der Eingliederung Sudetendeutschlands vergangen, an der wir an der Südwende unseres Vaterlandes besonderen Anteil nahmen, weil auch wir wissen, was Grenzland bedeutet. Es ist erstens, daß sich bereits nach wenigen Wochen Verbindungen mit unseren Sudetendeutschen geknüpft haben, die dem großen Wunder, das ihnen durch die Befreiung durch unseren Führer geschah, in Worten kaum Ausdruck zu geben vermögen. Heute lassen wir einen Brief folgen, der gleich den vielen, die uns erreichten, einen tiefen Einblick gibt in das dankbare Volk, denen unerwartet der Befreier kam nach langen Jahren der Not und Entbehrung:

Das schreibt eine Sudetendeutsche Lehrerin aus dem befreiten Mährisch-Neustadt.

Mährisch-Neustadt, im Oktober 1938.

Jetzt endlich kann ich Dir ein wenig ausführlicher schreiben. Erstens bin ich jetzt ruhiger geworden, und auch in meiner Umgebung ist Ruhe eingeleitet, nachdem wir 14 Tage Einquartierung hatten und ich mein Zimmer abtreten mußte; zweitens haben sich jetzt die Gedanken auch wieder geklärt, so daß man normal denken kann. Wenn auch unser Gebiet von Plünderungen und rotem Nord verschont blieb, gab es doch während der Mobilisierung und dann nachher beim fluchtartigen Rückzug immer Gefahrenmomente, bei denen nur eisernes Nerven die letzte Konsequenz verhielten. Dazu kam die sinnlose Verhaftungswelle und das Verschleppen aus Gelsen (melkens bei Nacht und oft nur notdürftig bekleidet, rief man die Menschen aus den Wohnungen). Die Deutschen Zeitungen und der Reichsrundfunk brachten ja genügend Auskünfte aus dieser Leidenszeit, aber wenn man selbst drinn steht, sieht die Sache weitlich anders aus. Trotz alledem waren wir aber so er-

Durlach, 11. Nov. Die neuen Straßennamen machen den Durlacher Mitbürgern vielseitige Sorgen und wir sind gewiß, daß es noch längere Zeit dauern wird, ehe sich die Eingewöhnten an die Umstellung gewöhnt und die 68 neuen Straßennamen angelehrt haben, was gerade für die älteren Semester keine Kleinigkeit ist. Am nun unseren Lesern entgegenzukommen und vielen an uns herangetretenen Wünschen gerecht zu werden, geben wir das Straßennamenverzeichnis heute noch einmal in übersichtlicher Form wieder und empfehlen, dasselbe auszuschneiden und aufzubewahren. Im übrigen muß betont werden, daß sich der größte Teil der neuen Straßennamen an die alte Durlacher Geschichte anlehnt, jedoch bei einigermaßen guter Heilmatunde die Namen sehr schnell gefäufig werden dürften. Es wurden umbenannt die:

Aderstraße in Ochsenstraße
Alhornstraße in Echarstraße
Allmendstraße in Holzweberstraße
Amalienstraße in Amalienbadstraße
Bachstraße in Vorhangstraße
Bahnhofstraße in Am Zimmerplatz
Beethovenstraße in Brudnerstraße
Birkenstraße in Dietrichstraße
Bismarckstraße in Kanzlerstraße
Blücherstraße in Junferstraße
Blumenstraße in Blumentorstraße
Danzigerstraße in Memeler Straße
Eisenbahnstraße in Hauptbahnstraße
Elsässer Straße in Tiroler Straße
Ettlinger Straße in Badener Straße
Falanenweg in Lenzenhubweg
Fichtenstraße in Gudrunstraße
Friedenstraße in Kärntner Straße
Friedrichstraße in Ernst-Friedrich-Straße
Gartenstraße in Gärtnereistraße
Gerberstraße in Lederstraße
Gneisenausstraße in Traimstraße
Goethestraße in Haldenwangstraße
Handstraße in Müllersstraße
Herrenstraße in Amtshausstraße
Hindenburgstraße in Marurensstraße
Horst-Wessel-Straße in Kastellstraße

Von der 112er-Kameradschaft Durlach.

Durlach, 11. Nov. Die 112er-Kameradschaft ruft ihre Mitglieder für morgen Samstag abend in der „Festhalle“ zu der diesjährigen Jahreshauptversammlung zusammen, auf welcher ein umfangreicher geschäftlicher Teil seine Erledigung finden wird.

Feier des 9. November in Stupferich.

Stupferich, 11. Nov. In würdiger Weise beging Stupferich das Gedenken an die Gefallenen der Bewegung. Politische Leiter, SA-Männer und SS-Männer stellten tagsüber bis zum Schluss der Kundgebung Wachen am festlich geschmückten Ehrenmal. Am Namen der Ortsgruppe legte der Ortsgruppenleiter Pg. Hermann Becker einen prächtigen Kranz an Mahnmal nieder. Abends 8 Uhr marschierten die Partei und ihre Gliederungen, der NS-Kriegsbund und die Vereine mit ihren Fahnen zum Denkmal. Ein Trompetenschlag leitete die Feier ein. Hierauf sprach Hiltlerjunge Emil Kunz ein passendes Gedicht, nach ihm der Hiltlerjunge Anton Kunz. Der Gesangverein sang zwei Chöre. Das Kommando: „Stillgestanden! Senkt die Fahnen zu Ehren der Toten der Bewegung!“ erschallte und während die Musik leise das Lied vom Guten Kameraden intonierte, las der Standortführer der SA, Obertruppführer Pg. Friedrich Becker die Namen der an der Feldherrnhalle und im Gau Baden für das Großdeutsche Reich gefallenen Helden vor. In tiefer Ergriffenheit verbarren die Anwesenden. Nach dem stillen Gedenken ergriff Pg. Erwin Thomas das Wort zu seiner Gedächtnisrede. Er begann mit jenem unglückseligen 9. November, der Deutschlands tiefste Erniedrigung sah, an dem das Weltjudentum und die Judentochter ihr Ziel erreicht haben: Deutschland lag wehrlos und erlos geworden, am Boden. In diesen Tagen erkand dem deutschen Volk der Retter, der unbekannte Gesette des Weltkrieges Adolf Hitler, der von der Vorlesung in jenen Tagen hierzu berufen wurde. In padenden Sätzen ließ der Führer alle jene Mächtschaften sog. Regierungsmänner vor dem geistigen Auge der Zuhörer vorbeiziehen, die ihren ersäuferten Niederlag fanden in der Inflation, im Separatismus des Rheinlandes und Süddeutschlands und in der Verleugung des Ruhgebiedes. Deutschland stand vor einem fürchterlichen Abgrund, vor dem Adolf Hitler sein Volk bewahren wollte. Wenn auch der 9. November 1923 die Erreichung des heiß ersehnten Zieles nicht brachte, so waren die Opfer kostbarsten deutschen Blutes nicht umsonst gebracht worden.

Jenes kostbare Blut war die Saat aus der eine wunderbare Ernte werden sollte. Kraftvoll führte Adolf Hitler sein Volk

führt von dem festen Glauben an eine glückliche Lösung aller Wirrnisse, weil wir unsern herrlichen Führer als Schirmherrn — gewissermaßen an Gottesstatt — über uns wußten. Und dieser unerschütterliche Glaube gab uns die köstliche Ruhe des Sichsichens, die wir dann auf unsere Mitmenschen übertragen konnten. Freilich, als dann an jenem Sonntag, den 9. Oktober abends die deutschen Truppen bei uns einmarschierten, da kam wohl bei uns allen die Reaktion, die sich in einem herzhaften Ausweinen Luft machte, das dann erst in den richtigen Befreiungsjubiläum umschlug.

Nun liegt das alles hinter uns wie ein Traum, und jetzt gibt es, alle Kräfte zum Aufbauwerk zusammenzureißen. Unser Schicksal muß reformiert werden, wenn es auch — im Vergleich zu Österreich — auf einer beachtlichen Höhe steht. Dann müssen wir uns für das NSW zur Verfügung stellen, teils durch Rangarbeit, teils in der Rüstfabrik. Aber wir nehmen alle Arbeit freudig auf uns; denn sie gibt dem deutschen Menschen, und je rührender wir schaffen, desto stärker beweisen wir unsere Dankbarkeit gegen unsere Befreier.

Jetzt wird es bei uns erst richtig schön werden und dann müßt Ihr mal in unsere Dörfer kommen, die so wundervolle Wanderwege umschließen und mit ihren herrlichen Wäldern zum Gefundbrunnen werden, wenn man müde und ausgepumpt ihre Dome betritt. Daß das alles nun wieder Deutsch ist, macht mich ganz besonders glücklich, denn diese Schönheit ist so echt das Urbild der deutschen Kultur. Freilich liegt auch da viel im Argen, und die Menschen dort sind verzerrt; aber schon jetzt sieht man ihre frohen Gesichter, ihre Glaubigkeit an die Schicksalswende hat sie nie verlassen. . . .

Den Wünschen am Schluss dieser beredeten Zeilen wird das deutsche Volk gern nachkommen und wir wissen, daß in den nächsten Jahren auch unser an Schönheiten so reiches Sudetendeutschland dem deutschen Wanders- und Reiseverkehr voll erschlossen wird.

Kirchstraße Ostwestzug in Am Zwinger
Kirchstraße Nordwestzug in Kollerstraße
Kronenstraße in Junferstraße
Lammstraße in Hiesleinstorstraße
Leopoldstraße in Karlsburgstraße
Lindenstraße in Hildebrandstraße
Lothringergasse in Steiermärker Straße
Luisenstraße in Steinmehstraße
Lütowstraße in Flandernstraße
Moltkestraße in Lamprechtstraße
Mozartstraße in Dornwaldstraße
Mühlstraße in Eichelgasse
Noststraße in Herzogstraße
Nichtosenstraße in Luftstraße
Noonstraße in Liebensteinstraße
Saarstraße in Grazer Straße
Scharnhorststraße in Maackstraße
Schiffelstraße in Pösselstraße
Schillerstraße in Gymnasiumstraße
Schlachthausstraße in An der Stadtmauer
Schlageterstraße in Am Burgweg
Schloßstraße in Matzallstraße
Schubertstraße in Johann-Strauß-Straße
Schützenstraße in Große Gah
Schwanenstraße in Nebenstraße
Schwarzwaldbühnen in Westmarstraße
Sozialstraße in Carl-Wehler-Straße
Südenstraße in Planetenstraße
Uhlstraße in Nonnenbühl
Vogelstraße in Wasqustraße
Robert-Wagner-Straße in Bergbahnstraße
Waldbühnen in Dornwaldstraße
Waldbühnenstraße in Ostmarktstraße
Weberstraße in Neuensteinstraße
Wiesenstraße in Brühlstraße
Wilhelmstraße in Christoffstraße
Yorkstraße in Arnonenstraße
Unbenannte Straße zwischen Schloß- und Leopoldstraße in Prinzessinnenstraße

Also noch einmal: Ausschneiden und aufheben, damit die neuen Straßennamen bald in aller Mund sind.

aus Nacht und Dunkelheit empor zum Licht. Mühsam und bornendoll war jener Weg. Ihn schmüden Rosenkranze, die von deutscher Kühnheit, deutschem Mut und deutscher Treue linden: 30. Januar 1933, Nachtgewaltung durch den Nationalsozialismus, 13. Januar 1935, Heimkehr des Saarlandes, 16. März 1935, Wiederherstellung der Wehrhoheit, 7. März 1938, Befreiung der Rheinlandjone, 30. Januar 1937, Reichsbahn und Reichsbank werden der Hoheit des Reiches wieder unterstellt, 13. März 1938, Heimkehr der Dittmar und 1. Oktober 1938 Rückkehr des Sudetenlandes.

Der Tod der Blutzeugen des Dritten Reiches, der den Marsch ins Großdeutsche Reich ermöglichte, so führte der Redner weiter aus, ist uns heiligste Verpflichtung, überall treu und gewissenhaft unsere Pflicht zu erfüllen. Diese Blutopfer verlangen von uns allen vollen Einsatz unserer ganzen Schaffenskraft für dieses wundervolle Großdeutsche Reich, und wenn es von uns verlangt wird, auch freudige Hingabe unseres Lebens. Die Ausführungen, die nicht ohne Eindruck auf die Zuhörer blieben, schlossen mit einem Gelöbnis an den Führer und einem heißen Flehen an die Vorlesung: „Herrgott, erhalte uns den Führer!“ Mit einem Siegesruf auf den Führer und den Helden der Nation schloß die Kundgebung. — Nach der Feier des 9. November fand im Saale des Gasthauses zum Adler für die politischen Leiter der Ortsgruppe eine Arbeitstagung statt, in der interne Fragen der Ortsgruppe behandelt wurden.

Eintopffest in Stupferich.

Stupferich, 11. Nov. Der kommende Sonntag ist der Eintopffest des Monats November. Je ein Amtsleiter wird mit einem Blockleiter in dessen Hoheitsbereich zur Eintopfpfende aufgerufen. Es wird erwartet, daß jeder Volksgenosse sich seiner Pflichten an den Führer voll und ganz bewußt ist, und dem entsprechend die Höhe seiner Eintopfpfende festsetzt. Wir wollen kein Almosen, wir verlangen ein Opfer! Jeder beweis freudigen Herzens, daß er zur großen deutschen Volksgemeinschaft gehören will!

Feierstunde zum 9. November in Hohenwettersbach.

Hohenwettersbach 11. Nov. Das ganze Dorf stand am Mittwoch im Zeichen des reinsten Flaggenschmucks und besonders das Ehrenmal trug reichen Flaggenschmuck. Abends 8 Uhr fand hier durch die Partei und ihre Gliederungen und bei Teilnahme der Einwohnerschaft die eindrucksvolle Feier für die Gefallenen statt. Der Führer der SA, rief wieder die Tat 9. Novembers 1923 ins Gedächtnis zurück und wieder vom Lungendoll sowie der SA, ergänzte das gesprochene Wort. Die Fahnen lenkten sich zu Ehren der 16 Helden von der Feldherrnhalle. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden verlas der Führer der SA, ihre Namen und die der im Kampf um Deutschlands Wiedergeburt gefallenen badiischen Helden. Der Ortsgruppenleiter schilderte den heroischen Kampf des Führers um Deutschland Erneuerung und gedachte der Männer, insbesondere der 16 Gefallenen, die ihr Leben gaben für Deutschlands Aufrichtung und die in München in den Ehrentempeln die ewige Wache bezogen, um in Jahrhunderten nach von der schweren Zeit, aber auch von der großen Aufrichtung zu zeugen und wir wollen uns einengen für den Führer, Volk und Vaterland. Mit dem Gelöbnis im Geiste der Opfer weiterzukämpfen für Deutschland, sowie der Ortsgruppenleiter die Feier. Die Feuerwehrtabelle folgte der Gesangverein verschönen die eindrucksvolle Feierstunde. W.

Sportvorshow von Hohenwettersbach.

Hohenwettersbach, 11. Nov. Am kommenden Sonntag morgen spielt die Jugendmannschaft von Hohenwettersbach gegen die Jugend von Reichsbahnsportverein, während die erste Mannschaft nach Wöflingen reisen muß. Ob es ihr da gelingen wird, die Punkte mit nach Hause zu nehmen, ist fraglich, da Wöflingen zu Hause schwer zu schlagen ist. Das Vorspiel endete 4:4. Da aber damals noch mit reichlich Erfolg gespielt wurde, ist eine Vorhergabe schwerlich zu treffen. Soffentlich bejamt sich die Mannschaft eines anderen, um nicht durch nochmaligen Punktverlust auf die letzte Stelle zurückzufallen. W.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 11. November 1938.

Bad. Staatstheater: „Die Nibelungen“, 20 Uhr.
Stadtheater: „Am feindlichen Jaden“.
Marktgastentheater: „Fortsetzung folgt“.
Kammertheater: „Rote Rosen — Blaue Adria“.
Colosseumtheater: Varieté.

Aus dem Pfinzial

Die neue Seuchenwelle flutet weiter!

Nunmehr 88 Gemeinden verseucht

Bereits in der letzten Woche meldeten wir von einem neuen unerfreulichen Vorstoß der Maul- und Klauenseuche, die man nach dem Verlauf im Sommer als kraftlos bezeichnen konnte. Es ist aber anders gekommen. Trotzdem wurde aber noch vor kurzem die Hoffnung laut, daß der neue Seuchenausbruch nur von kurzer Dauer und eine Ausnahmeerscheinung darstellen werde. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein. Denn auch in der Zeit vom 2. 11. bis 8. 11. hat die Zahl der verseuchten Dörfer um weitere 9 zugenommen. Das Hauptausbreitungsgebiet liegt derzeit im Amtsbereich Ueberlingen. Folgende Ortschaften wurden in dieser Woche verseucht: Amt Bruchsal: Gondelsheim, Amt Bühl: Schwarzbach, Amt Freiburg: Wolfenweiler, Amt

Konstanz: Allensbach, Güttingen, Amt Mannheim: Hemsbach, Amt Rastatt: Baden-Baden, Amt Sinsheim: Bad Rappenau, Amt Stodach: Ordingen, Amt Ueberlingen: Oberuhldingen, Tridlingen, Baitenhausen, Weildorf, Amt Waldshut: Grießen, Das Gelpenitz hat die nachstehenden Gemeinden und Vororte in der Berichtwoche verlassen: Amt Buchen: Brechingen, Amt Karlsruhe: Grünwettersbach, Amt Mosbach: Mittelschöffenz, Amt Sinsheim: Sulzfeld, Amt Waldshut: Schwenzen.

Am Abend des 8. November 1938 waren somit wieder 88 Gemeinden und Vororte von der Maul- und Klauenseuche befallen, eine Feststellung, die immer wieder zu neuer Vorsticht und den schärfsten Bekämpfungsmassnahmen herausfordert.



Der Engländer Gardner fuhr auf der Reichsautobahn 300 Stundenkilometer

Am Mittwoch begann der englische Automobil-Retfordfahrer Major E. Gardner auf der Reichsautobahn zwischen Frankfurt und Heidelberg seine Versuchsfahrt. Bei der ersten Kontrollfahrt ergab sich ein mittlerer Durchschnitt von 300,250 Stundenkilometer. Damit hat er seinen eigenen Klassenrekord weit übertroffen. Unser Bild zeigt Gardner auf der Strecke. Im Hintergrund die Luftschiffhalle Rhein-Main.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Der zweite Eintopf-Sonntag

Am kommenden Sonntag wird sich wieder das deutsche Volk beim Eintopf zusammenfinden. Beim Dampfen der Schüsseln wird es sich der großen Verpflichtungen bewußt, die es in diesem Jahr durch die Taten unseres Führers erfüllen muß. Der erste Eintopf-Sonntag dieses historischen Jahres erbrachte einen Erfolg, wie er bis dahin noch nicht zu verzeichnen war. Alle Volksgenossen, begeistert von dem unergreiflichen Werk unseres Führers, bewiesen einen Opfergeist, der der gesamten Welt erneut die große Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes deutlich vor Augen führte.

40. Dienstjubiläum

Am 7. November beging Herr Direktor Konrad Herle beim Statistischen Amt der Stadt sein 40jähriges Dienstjubiläum. Schon seit dem Jahre 1898 steht der Substar ununterbrochen in städtischen Dienst. Auf den verschiedensten Posten hat er sich bestens bewährt und stets sein ganzes Können der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt. In Würdigung all dieser Verdienste wurde er im Frühjahr als Direktor des städt. Statistischen Amtes berufen. Seines freundlichen, einfachen Wesens wegen genießt er allseitig hohe Achtung und bedingungsloses Vertrauen. Mögen ihm noch viele Jahre ungetrübten Wirkens bei bester Gesundheit beschieden sein!

Sowohl von der Stadt, wie von der Gefolgschaft seines Amtes wurden ihm anlässlich seines Jubiläums Geschenke überreicht.

Durlacher Filmshow

Die Stalaktitenspiele zeigen ab heute den Ufa-Großfilm „Am jenseitigen Ufer“. Das ist ein Film, der in einer dramatischen und ungewöhnlich spannenden Handlung die Kämpfe um die Erfindung der Kunstseide schildert. Die Liebesgeschichte zweier Menschen aus grundverschiedenen charakterlichen Welten und das Ringen um eine Idee einer unwahrscheinlichen Erfindung bilden den Inhalt dieses neuen und dramatischen Filmes. In den Hauptrollen Willy Fritsch, Käthe von Nagy u. a. m.

Im Markgrafsaal läuft ein neuer, heiterer Ufa-Film, der mit der vorüberwiegenden Fülle seiner Ereignisse, mit seinen witzigen Dialogen und reizenden Pointen derart fröhlich stimmt, daß man nur am Schluß bedauert, wenn es „Ende“ statt „Fortsetzung folgt“ heißt. In den Hauptrollen sehen wir Franta Lanterbach, Viktor Staal, Oskar Sima, Paul Kemp u. a. m.

„Note Rosen, blaue Adria“

ein echter Liebesfilm in einer träumerisch-schönen Landschaft, läuft ab heute in den Kammer-Vorführungen. Note Rosen, blaue Adria — und der Himmel voll Sterne und ich träum von meinem Liebsten, ob er nah ist oder fern — das ist die reizende Melodie, die sich wie ein seiner Silberstreifen durch dieses glückliche Spiel zieht, das angefüllt ist mit einer bezaubernden Handlung, vorzüglich gestellt von den Filmstärklingen Rolf Wanta, Rolf Czifos, der charmanter Ungarin, Rolf Holzschuh, Tibor von Halman, Rudolf Carl und Fritz Imhoff. Die herrlichen Naturaufnahmen von der Küste der blauen Adria geben den abgeleiteten Rahmen und allen Besuchern sind einige unterhaltende, sorgenlose Stunden gesichert. Das Filmpiel wird bei den Durlacher Filmfreunden ungeteilte beifällige Aufnahme finden.



Das Hufeisen

Wer möchte nicht gern das Glück ein wenig überdrehen und ihm den Weg ins eigene Haus gewissermaßen vorschieben. Von nichts kommt nichts, nicht einmal das Glück: also muß es beschworen werden. So ein Beschwörungsmittel ist beispielsweise ein altes Hufeisen mit möglichst vielen und langen, rostigen Nägeln. Nur muß es auf der Straße gefunden und dann über der Tür angenagelt werden.

Beim Bauern Wimmel hing auch eins über der Tür, schon vom Großvater gefunden und angenagelt. Das dadurch im Laufe der Jahrzehnte ins Haus gezogene Glück ließ sich zwar nicht genau nachweisen, aber für den, der glauben will, ist Einbildung bekanntlich alles.

Hestern hat es aber doch Glück gebracht, denn als der Bauer mit Schwung die Tür zurief, fiel das Hufeisen ihm auf den Kopf. Weil aber nur ein Nagel im Eisen war, belam der Bauer nur ein Loch in den Kopf. Doch ein großes Glück, nicht wahr, daß der „Glückbringer“ nicht ganz voller Nägel steckte oder gar den zwei Jahre alten Sohn traf, der in der Nähe der Tür sich befand, und den es sicher erschlagen hätte! (g. KAS)

Gemeindevorstellung in Gröchingen

Gröchingen, 11. Nov. Die Gemeindevorstellung läuft in diesen Tagen durch Flugblätter zu einer Gemeindevorstellung einladen. Sie findet am Samstag, 12. November, abends 8.15 Uhr in der Gemeindehalle statt. Bürgermeister Scheidt wird zu den Gröchingen Gemeindevürgern und Bürgerinnen über den Gemeindehaushalt 1938 sprechen. Der Vahenausgleich für Reich, Länder und Gemeinden bringt auch für den Gröchingen Gemeindevorstellung einschneidende und fühlbare Veränderungen. Ueber die Sorgen, über den Weg zu ihrer Ueberwindung, über den Stand der Gemeindefinanzen, über die Pläne im neuen Haushaltsjahr wird an diesem Abend Gröchingens Bürgermeister interessante Ausführungen machen. Jeder Bürger, jede Bürgerin bekommen ihren Gemeindefinn, ihre Verbundenheit mit der Gemeinde dadurch, daß sie vollständig zu der Gemeindevorstellung am kommenden Samstag in der Gemeindehalle erscheinen.

Der 9. November in Gröchingen

Gröchingen, 11. Nov. Zu Ehren des 9. Novembers hatten Gröchingens Einwohner die Häuser festlich besetzt. SA und Arbeitsdienst stellten die Ehrenwachen an den Ehrenmählern an der evangelischen Kirche und am Marktplatz. Zu der abendlichen Feier marschierten die Gliederungen der Partei, die Formationen und Vereine mit ihren Fahnen auf dem Marktplatz auf. Bei Fackelschein ehrte Gröchingens Bevölkerung die Opfer des 9. November und der Bewegung. Die musikalische Umrahmung der Feier hatte die Gemeindepelle übernommen. Als Sprecher schaltete SA-Truppführer Dichtens den Übergang der Helden von der Feldherrnhalle. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ansprache des Heldensträgers, Pg. Scheidt. Er stellte die Taten der Bewegung den Zuhörern als leuchtende Vorbilder hingebender Treue vor Augen. Uns Heutigen war es in diesem Jahre verdrängt, die Ernte einzuholen, die aus jener Blutnacht vom 9. November 1923 entpfoß, denn Großdeutschland ist Wirklichkeit geworden. Es senten sich die Fahnen, die Kapelle spielte das Lied vom guten Kameraden, in ehrfürchtigem Schweigen gedachten die Teilnehmer an der Feier der toten Kämpfer. Nach einem feierlichen Schlußgesang der drei Gröchingen Gesangsvereine beschloß die Feier der Nation die Feierstunde.

Feierstunde der Gröchingen Frauenchaft

Gröchingen, 11. Nov. Anlässlich des Pflichtenabends der NS-Frauenchaft erfolgte die Ueberführung der Jugendgruppe in das Deutsche Frauenwerk. Der Saal prangte in festlichem Schmuck. Als Gäste hatte sich die Durlacher Jugendgruppe eingefunden. So konnte die Frauenchaftsführerin, Frau Buse, ihrer Freude über den außerordentlich guten Besuch des Abends Ausdruck geben.

Die Jungendgruppenführerin Friedel Haug aus Karlsruhe stellte den Mitgliedern der Jugendgruppe, die von Lisbeth Forschner geleitet wird, die hohen Aufgaben, die ihrer warten, vor Augen. 15 Mitglieder der Jugendgruppe konnte die Kreisjugendgruppenführerin Martha Steinbach das Abzeichen des Frauenwerkes überreichen.

Der zweite Teil des Abends galt dem Gedächtnis des 9. November. Lieder, Gedichte und Vorträge schlossen sich zusammen zu einer Vortragsfolge von nachhaltiger Wirkung.

Aus der Gröchingen Künstlerkolonie

Gröchingen, 11. Nov. Einige Mitglieder der Gröchingen Künstlerkolonie werden ihre älteren und neueren Werke zu einer Ausstellung vereinen, die am 20. November in der einzigen Zahnfabrik eröffnet werden wird. An dieser Schau werden sich die Künstler Hoffmann, Kühn, Krause und Bidel beteiligen. Diese Ausstellung soll den Kunstfreunden aus der näheren und weiteren Umgebung Gelegenheit geben, zu günstigen Bedingungen ein wertvolles Bild zu erwerben. Für Interessenten und Kaufliebhaber ist die Ausstellung vom 20. November bis 20. Dezember täglich in den Nachmittagsstunden geöffnet. Es wäre zu wünschen, daß dieser Schritt der Gröchingen Maler größtes Verständnis findet und durch zahlreichere Käufe der Not der heimischen Künstler gesteuert wird.

Das Wetter

Vorwiegend heiter, Frühnebel, nachts stellenweise leichter Frost. Tagsüber mäßig warm.

Der Erfolg des Spartages auf dem Lande

Der Kleinsparer wird geworben / Erfolge der Schulspartassen

Der letzte Spartag hat bewiesen, daß dieser Tag immer mehr zu einem bedeutenden Ereignis auf den Dörfern unseres Landes wird. Haben doch die ländlichen Kreditgenossenschaften in Baden an diesem Tag nicht weniger als über 43.250 Einzahler und einen eingezahlten Betrag von 1.729.000 RM. zu verzeichnen. Das bedeutet eine Steigerung der Einzahler gegenüber dem Vorjahre um rund 79% und eine Zunahme des Sparbetrages von rund 164%. Diese Ziffern überschreiten bei weitem die Durchschnittszahlen im Reich. Wenn auch daraus keineswegs auf die wirtschaftliche Lage des badischen Landvolkes geschlossen werden kann, so stellt sie doch einen außerordentlichen Erfolg unserer badischen Genossenschaften dar, die mit großem Wettbewerbs in letzter Zeit dem Kleinsparer und dem Schulsparen zugewandt haben. Anlässlich des diesjährigen Spartages konnte bereits eine ganze Anzahl von badischen ländlichen Kreditgenossenschaften eine 100%ige Beteiligung der Schüler ihres Dorfes melden.



Badisches Staatstheater

Heute Freitag findet eine Wiederholung des 1. Abends der Hebbel'schen Nibelungen-Tragedie („Der gehörnte Siegfried“, „Siegfrieds Tod“) statt. Morgen Samstag, 12. 11. wird Ulrich v. d. Trend's Lustspiel „Der Mann von 50 Jahren“ wiederholt.

Der „Wein“ des Kraftfahrers

Bom Süßmoß und seiner Bedeutung in der badischen Wirtschaft. Im Verlauf der letzten Jahre hat die Herstellung von Trauben- und Apfelsüßmoß im ganzen Reich eine große Ausdehnung erfahren. Auch in Baden sind zahlreiche Unternehmungen entstanden. Der Wohlgeschmack und die Bekömmlichkeit des unvergorenen Trauben- und Apfelsüßmoßes einerseits, aber auch die Tatsache, daß der kraftfahrende Volksgenosse damit ein Getränk erhalten hat, welches ihm den Genuß des „eingefangenen Sonnenscheins“ in einer gefahrlosen Weise ermöglicht, haben dazu wesentlich beigetragen. Die Ausdehnung des Trauben- und Apfelsüßmoßverzehrs kann aber auch vom Standpunkt derjenigen Stellen nur begrüßt werden, welche für die Ufah- und Marktordnung der Ertragnisse unserer Obstbauern und Winzer verantwortlich sind. In den Jahren, in denen wir mit guten Wein- und Obstrenten rechnen können, bilden nämlich die Trauben- und Apfelsüßmoß herstellenden Betriebe wertvolle Aufnahmestellen für die oft nur schwer unterzubringenden Erntewagen. In Baden verfügen wir heute über 200 Trauben- oder Apfelsüßmoß herstellende Betriebe, die allerdings in diesem Jahre schwer unter dem Mangel an Trauben und Äpfeln zu leiden haben.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraher; Stellvert. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. X. K. 3734. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Badisches Staatstheater

Großes Haus
Freitag, 11. Nov. 1938
7 (Freitagmiete)
Ab. 1401-1500
Die Nibelungen
von Hebbel
1. Abend
Regie: Baumbach. Mitwirkende: Frauendorfer, Grün, Dike, Rauff, Ehret, Graeber, Dierl, Kienscher, Kloeble, Mathias, Womber, Brüder, Steiner, Stodder
Anfang 20 Uhr Ende 22.45 Uhr
Preise C (0.75-4.55 A)

3-Zimmerwohnung

evtl. mit Garage auf 1. Dezember zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Möbl. Zimmer

heizbar, mit sev. Eingang, zu vermieten. Zu erf. im Verlag.

Zu verkaufen:

6 Stühle, 1 Fleischhacker, 1 Schweinetrog, 1 elektr. Gramophon mit Platten, 1 Laufbrecher, sowie Wein, Biergläser und verschiedenen. Querstr. 9, II. r.

Guterhaltener Mantel

für 12-18jährigen Jungen billig zu verkaufen. Waldstraße 42, I.

Zu verkaufen:

1 guterhaltener Anzug, 1 Wintermantel für kleine starke Frau, 1 Paar Stiefel Gr. 41, 1 Hänge-lampe. Zu erfragen im Verlag.

Zu verpachten:

11 Ar Acker in der oberen Luft mit traagbaren Obstbäumen. Ebenfalls ca. 70 Stück schön Simbeerplanen zu verpachten. Zu erfragen im Verlag.

Dickrüben

50 Zentner zu verkaufen.
Weingartenerstraße 17.

Neue Ufa-Filme in Erstaufführung!

Ab heute



Am seidenen FADEN

Eine Ufa-Tonfilmschöpfung nach dem Roman von FROWE. „Mein eigenes propres Geld“ mit

WILLY FRITSCH — KÄTHE v. NAGY

In einer menschlich fesselnder Spielhandlung verbindet sich die lebens-
echte szenische Dramatik eines zeitnahen Themas mit einer voll ent-
falteten Darstellungskunst.

Ein Film, der zu einem besonders starken Erlebnisses wird.

Wo. 6.30, 8.30 Samstag 5, 6.30, 8.30 So. 4, 6.15, 8.30

Sonntag 2-4 Uhr
Jugendvorstellung „Der Vogelhändler“

Ab heute



Fortsetzung folgt

Ein köstliches, spannungsgeladenes Ufa-Lustspiel mit

Vikl. Staal, Frauke Lauterbach, Oskar Sima

Diese amüsante Schöpfung der heiteren Filmkunst ist
ein in seiner Art völlig neues Lustspiel, das mit ver-
pflügender Situationskomik und geistvoller Schlagfertig-
keit, packende, kriminelle und witzig verteilte Abenteuer
in seiner Handlung vereint.

Vorstellung: Wo. 7 u 8.30 Uhr So ab 3 Uhr

Nur bis einschliesslich Montag!

S · K · A · L · A

FILM THEATER · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

MARKGRAFEN

LICHTSPIELE · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

KaLi Beginn: Wo. 6.15 u. 8.30 So. ab 4 Uhr

Jugendliche nicht zugelassen!

Ab heute in Erst-Aufführung

Ein Film voll Humor und schöner Musik



**Rote ROSEN
blaue ADRIA**

Der neue unterhaltsame Operetten-Film

mit: **Rudi Wanka, Lizzi Holzschuh
Rudolf Carl, Tibor v. Halmay
und der reizenden Ungarin Rosi Csikos**

Herrliche Naturaufnahmen von der Küste der blauen Adria geben
den Rahmen zu einer heiteren Liebesgeschichte voller lustiger
Einfälle und Verwechslungen.

Im Vorprogramm: **Fahrt ins Weiße** (Reichsbahnfilm)
Tiere in der Stadt (Kulturfilm)

Nie wieder enge Schuhe!

Mein neuer

Bedoskop

Röntgen-Apparat

gibt Ihnen die Gewißheit, nicht nur gute
und preiswerte, sondern auch garantiert
richtig passende Schuhe bei mir zu kaufen.



Die kostenlose
Röntgen-
Durch-
leuchtung
zeigt Ihnen die
genaue Lage
Ihres Fußes
im neuen Schuh
— eine Kontrolle von
unschätzbarem
Wert, besonders
beim Einkauf von
Kinderschuh.

Morlok

G. STIEFEL

K'RHE - DURLACH · BEIM RATHAUS
SALAMANDER - ALLEINVERKAUF

Freiw. Feuerwehr Karlsruhe-Durlach

E. V.

Abteilung Durlach

Am **Samstag**, den 12. Nov. 1938, 16 Uhr findet in
Verbindung mit dem Löschzug Aue u. den Werksfeuer-
wehren Gritzner-Kayser A. G. und Reichsbahnaus-
besserungswerk Durlach, sowie der Sanitätskolonne
die **diesjährige**

Haupt-Übung

statt. Die Teilnahme ist für **alle Abteilungen** Pflicht.
Anzug: Dienstanzug, Helm. Altersabteilung: Mütze.
Antreten: 15.40 Uhr beim Feuerwehrhaus.

20⁰⁰ Uhr in den Räumen der „Festhalle“ mit den
oben genannten Wehren

Kameradschafts-Abend

mit Familienangehörigen. Zu diesen Veranstaltungen
sind unsere Ehren-aktiven und außerordentlichen Mit-
glieder mit ihren Angehörigen herzlich eingeladen

Heil Hitler!

Walther, Wehrführer.

Raninchen-Ausstellung

Am Sonntag, den 13. November findet im Gartenjaal
zur „Blume“ in Karlsruhe-Durlach eine **Raninchen- und
Produktenausstellung** statt, wozu wir die Bevölkerung freund-
lichst einladen.

Die Vereinsleitung.



Haben Sie das neue

ATA schon versucht?

extrafein

Zum schonenden Putzen und Polieren
aller feinen Sais- u. Küchengeräte aus
Glas, Emaille, Marmor, Porzellan,
Gold, Metall usw. In großer Doppelpackung
für 30 Pf. überall zu haben.

Achtung! Morgen 23 Uhr
einmalige

Nacht-Vorstellung

in unserem Zyklus „Inter-
essanteste Lebensschicksale der
Weltgeschichte“



August der Starke

König von Sachsen

Das mitreißende Schicksal eines
Herrschers, dessen Leben auf-
gewühlte Leidenschaft war.
Die Gestalt eines Riesen, die
Kraft eines Bären, trotzdem
von bezwingender Eleganz,
ein Liebling der Frauen, der die
Liebe in vollen Zügen genoss,
die sich ihm in verschwen-
derlicher Fülle darbot. Ein
Lebensschicksal glanzvoll-
ster Pracht.

Karten-Vorverkauf an d. Kasse
Normale Preise

S · K · A · L · A

FILM THEATER · DURLACH
Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

Sonntag, 13. Nov. 14.30 Uhr
gegen

Rüppurr

Deute abend Spielerverfam-
lung im „Waldhorn“ D. Aue

Sonntag, 13. 11. 1938

1. und 2. Mannschaft in

Daxlanden

Beginn 2⁰⁰ bzw. 12.45 Uhr.

Kriegerkameradschaft 1873 Durlach

ehem. Militärverein

Am kommenden Samstag, den 12. November 1938, abends
8.30 Uhr findet im „Roten Löwen“ hier ein

Kameradschafts-Abend

statt, zu welchem ich die Kameraden und sämtliche Reser-
virten aller Waffengattungen herzlich einlade mit der Bitte
um vollzähliges und pünktliches Erscheinen

Der Kameradschaftsführer.

Keine Blähungen mehr

Blähungs- und Verdauungspulver Floradig.
Brot von Chemikalien. Nicht abführend.

Neues, erprobtes Mittel bei Gefühl des Vollens in der Magenregion, Spannung
und Beugung im Leibe, Luftschlucken, Atemnot, Verkrampfung, Verstopfung,
Schlechte Verdauung wird behoben, übermäßige Gasbildung verhindert,
Blähungen auf natürlichem Wege aus dem Körper geschafft. 1.60 RM.

Reformhaus „Gesundheit“ Karl Böser, Durlach, Adolf Hitlerstraße 11

**Allesbrenner-
Dauerbrand-Öfen
und Kohlenherde**



kauft man im Fachgeschäft

August Bull
Herd und Ofenspezialgeschäft
Mühlstr. 14 Durlach Tel. 257

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.

Zentral-Drogerie Paul Vogel

Freiw. Versteigerung.

Am **Samstag**, 12. Nov. 1938
nachm. 4.2 Uhr werde ich im
Vandlhof Durlach, Schloßstr.
Stallgebäude gegen bare Zah-
lung öffentlich freiwillig ver-
steigern:

1 Kompl. Schlafzimm., 1 Bür-
fet, 1 Kücheneinrichtung, 1 Koch-
herd, 1 Gasherd, 1 Chaiselong-
ue, 1 großer Koffen Geschirr,
Kleider u. a. m.

Kleiner, Gerichtsvollzieher.

Suche wegen Erkrankung der
bisherigen Dame **Frau**
freundliche ebnl.

2 Std. vorm. Walt Köhlerstr. 8, L.

Nähmaschine

gut erhalten zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 595 a b Verlan.

Futterkartoffeln

hat noch abzugeben

Zub. Hotel, Backhof
Tel. 342.

Die 3 Tannen
Kugeln

Es ist ein besonderes Ver-
dienst der jüngsten Zeit,
den Wert unserer einheimi-
schen Heilpflanzen wieder
richtig aufgezeigt zu ha-
ben. Damit haben alle die
Präparate, die schon immer
auf dieser Grundlage her-
gestellt wurden, in weiten
Kreisen des deutschen Vol-
kes wieder ganz besonders
an Ansehen gewonnen.
Wußten Sie, daß Kaiser's
Brust-Caramellen „mit den
3 Tannen“ eine Reihe wert-
vollster Extrakte dieser Art
enthalten? Aber jetzt wis-
sen Sie es und verlangen
jetzt wohl immer dieses
tausendfach bewährte Hu-
sten-Bonbon

**Kaiser's
Brust-Caramellen**
„mit den 3 Tannen“

**112er-Kameradschaft
Durlach**

Am Samstag, 12. Nov. 1938
findet in der „Festhalle“ in
Durlach unsere

Sabreshauptversammlung

statt. Erscheinen aller Kameraden
ist dringend erforderlich.

Der Kameradschaftsführer.

Magen- u. Darmstörungen

Können das Leben verlitern. Bekämpfen
Sie sie. Schützen Sie Wohlbefinden und
Lebensfreude durch die Bekämpfung von

Zirkulin Kapseln

1. Monats-Pack. 1 RM. 14. Wochen-Pack.
mit Taschendus 3 RM. 6 Broschüre mit
Gralisprobe in Apotheken u. Drogerien.

Löwen-Apoth. F. Zimmermann
Drog. P. Vogel, Ad. Hitlerstr. 74
Drog. E. Wächter, Sofienstr. 14

Freiw. Feuerwehrtätigkeit

Freiwillige Feuerwehrtätigkeit
ist eine ehrenvolle Aufgabe,
die jeder Mann zu erfüllen
hat. Die Teilnahme ist für
alle Abteilungen Pflicht.
Anzug: Dienstanzug, Helm.
Antreten: 15.40 Uhr beim
Feuerwehrhaus.

Freiw. Versteigerung.

Am **Samstag**, 12. Nov. 1938
nachm. 4.2 Uhr werde ich im
Vandlhof Durlach, Schloßstr.
Stallgebäude gegen bare Zah-
lung öffentlich freiwillig ver-
steigern:

1 Kompl. Schlafzimm., 1 Bür-
fet, 1 Kücheneinrichtung, 1 Koch-
herd, 1 Gasherd, 1 Chaiselong-
ue, 1 großer Koffen Geschirr,
Kleider u. a. m.

Kleiner, Gerichtsvollzieher.

Suche wegen Erkrankung der
bisherigen Dame **Frau**
freundliche ebnl.

2 Std. vorm. Walt Köhlerstr. 8, L.